

**Friedr. Vieweg & Sohn**  
in Braunschweig.

Z[20716]

**= Nur auf Verlangen! =**

Wir empfehlen zu fortgesetzter erfolgreicher Verwendung:

## Didaktik

als Bildungslehre nach ihren Beziehungen zur Socialforschung und zur Geschichte der Bildung

dargestellt von

**Otto Willmann,**

Dr. phil., Professor der Philosophie und Pädagogik an der deutschen Universität in Prag.

**Zweite verbesserte Auflage.**

Erster Band: Einleitung. — Die geschichtlichen Typen des Bildungswesens.

Gr. 8°. Geheftet 6 M 50 S ord.,  
4 M 90 S no.

Gebunden in Halbfranz 8 M 50 S ord.,  
6 M 40 S no.

Zweiter Band: Die Bildungszwecke. — Der Bildungsinhalt. — Die Bildungsarbeit. — Das Bildungswesen.

Gr. 8°. Geheftet 7 M 50 S ord., 5 M 60 S no.  
Gebunden in Halbfranz 9 M 50 S ord.,  
7 M 10 S no.

**Unzweifelhaft das bedeutendste Werk der heutigen pädagogischen Wissenschaft.**

Die gleiche Beachtung verdient:

## Geschichte

des

## Idealismus

von

**Otto Willmann,**

Dr. phil., Prof. der Philosophie u. Pädagogik an der deutschen Universität in Prag.

**In drei Bänden.**

Erster Band: Vorgeschichte und Geschichte des antiken Idealismus.

Gr. 8°. Geh. 10 M ord., 7 M 50 S no.  
Gebunden in Halbfranz  
12 M ord., 9 M 10 S no.

Zweiter Band: Der Idealismus der Kirchenväter und der Realismus der Scholastiker.

Gr. 8°. Geh. 9 M ord., 6 M 75 S no.

Gebunden in Halbfranz

11 M ord., 8 M 25 S no.

Der dritte (Schluß-) Band dieses die Gelehrtenkreise, insbesondere Theologen und Philosophen auf das Höchste interessierenden, epochemachenden Werkes wird noch im Laufe dieses Jahres zur Ausgabe gelangen.

Ferner bitten wir nicht auf Lager fehlen zu lassen:

## Leitlinien

für die

## Unterrichtspraxis

an

höheren Volks-, Bürger- und Lehrerbildungsschulen.

Aus

**Otto Willmann's „Didaktik“**

zusammengestellt

von

**Franz Wiedemann,**

Director der Lehrerbildungsanstalt in Trautenau.

Gr. 8°. Geh. 2 M 50 S ord., 1 M 90 S no.

Gebunden 3 M ord., 2 M 30 S no.

Wie sich Willmann's Didaktik als Bildungslehre vorwiegend an die Lehrer der gelehrten Schulen wendet, so wendet sich die von dem bekannten Seminardirektor Franz Wiedemann aus jenem Werke getroffene Auswahl in einer dem beabsichtigten Zweck entsprechend abgeänderten Anordnung des Stoffes vornehmlich an die nach Weiterbildung strebenden Volksschullehrer, besonders aber an die Seminarlehrer, welche die Seminaristen in die Schulpraxis einzuführen haben.

Werke von so anerkannter hervorragender Bedeutung, wie die vorstehend angezeigten, verdienen die nachhaltigste Verwendung des gesamten Sortimentsbuchhandels.

Wir bitten zu verlangen.

Braunschweig, im Mai 1897.

**Friedr. Vieweg & Sohn.**

**Fritz Mauthner.**

Z[21641]

In meinem Verlage erschien:

## Der steinerne Riese.

Eine fast wahre Geschichte von

**= Fritz Mauthner. =**

Erstes und zweites Tausend.

Ein Band 8°, ca. 15 Bogen; vornehme Ausstattung.

Preis 2 M ord.

Der steinerne Riese wird das gangbarste und abfassfähigste Buch der Sommeraison. Nachstehend einige Auszüge aus den mir bisher zugegangenen Besprechungen:

Das „Hamburger Fremdenblatt“ beginnt eine eingehende Würdigung wie folgt:

„Wenn der Verfasser von seiner Geschichte behauptet: es sei beinahe gar nichts an ihr erfunden — so wird darein niemand einen Zweifel setzen, denn vor allem ist sie, auch noch heute, von Anfang bis zu Ende möglich. Der steinerne Riese, den Mauthner zum Schluß umfallen läßt, steht in Wirklichkeit noch aller Orten aufrecht und rührt sich nicht — und nur auf dem Schauplatz der kleinen Geschichte mußte er umfallen, weil dieser Schauplatz selbst umfiel. Der steinerne Riese nämlich, das sind die Sondergesetze, welche der Adel für sich geschaffen hat. Niemand freilich glaubt mehr an sie, aber sie bestehen trotzdem weiter. Die Personen sind so klar gezeichnet, daß sie fast zu erkennen sind.“

Das „Leipziger Tageblatt“ sagt zum Schluß seiner Besprechung:

„Die aktuelle Bedeutung des Stoffes liegt auf der Hand; der Autor ist ihr vollkommen gerecht geworden, sowohl nach der naheliegenden satirischen, wie nach der ernstesten Seite hin. Von großem künstlerischen Geschick zeugt besonders die packende Steigerung von dem ironisch-tändelnden Tone der Einleitung bis zu der ergreifenden Tragik der Wendung in dem Schicksal des jungen Offiziers. Sein leidenschaftliches Gebahren, seine Verzweiflung u. Todesangst sind brillant geschildert.“

Das „Berliner Tageblatt“ widmet dem Buche ein ganzes Feuilleton aus der Feder von Fritz Engel. In demselben heißt es:

Mauthner nennt den „steinernen Riesen“ im Untertitel „eine fast wahre Geschichte“. Man könnte hinzufügen: „aber eine ganz wahrscheinliche“. Das „fast“ scheint sich mir in der That nur auf den Schauplatz zu beziehen. Denn jene besondere Art von Historie, die nicht in Büchern geschrieben, sondern von Mund zu Mund geklärt wird, hat den Fall schon vor Jahren aus einer Gegend berichtet, die nicht in Italien liegt. Der steinerne Riese ist das Sinnbild der Unkultur überhaupt, und so ergiebt sich als des Buches schöne Endformel, daß der rechte Mann das Joch der schlechten Konvention abschütteln und der Schrittmacher des befreienden Neuen sein soll.“

So weit der nicht mehr große Vorrat reicht, liefere ich in Rechnung mit 25% gegen bar mit 33 1/2% 7/6 Ex. für 8 M.

Dresden=Blasewitz, d. 8. Mai 1896.

Heinrich Minden.